



Presseschau vom 01.02.2016:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

De.sputniknews.com: Medien: Ukrainischer Zug in Kasachstan verschwunden

In Kasachstan ist Medienberichten zufolge ein Containerzug aus der Ukraine verschwunden. Es handelt sich um den ersten Transport, den die Ukraine unter Umgehung Russlands nach China geschickt hat.

Der Zug wurde zuletzt am Wochenende im Raum Karaganda (Qaraghandy) gesichtet, wie russische Medien berichten. Danach habe die kasachische Eisenbahn den genauen Verbleib des Zuges nicht mitteilen können.

Der Zug sei von der Lokomotive abgekuppelt und auf der Station Balchasch abgestellt worden, weil seine weitere Beförderung nicht bezahlt worden sei, zitieren Medien einen nicht näher bezeichneten Sprecher einer Logistikfirma. Die Station Dostyk an der Grenze zu Kasachstan bestätigte, der Zug sei nicht planmäßig eingetroffen.

Die Ukraine hatte am 15. Januar einen Containerzug erstmals abseits Russlands nach China geschickt. Von der neuen Route, die über das Schwarze Meer, die Kaukasusstaaten Georgien und Aserbaidschan, über das Kaspische Meer und Kasachstan führt, versprechen sich ukrainische Logistikunternehmen eine wesentliche Verkürzung der Fahrdauer: Nur neun Tage statt bisher 30 Tage bei der Fahrt durch Russland.

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben in dieser Nacht Trudowskije, Shabitschewo und das Gebiet des Volvo-Zentrums in den westlichen und nördlichen Außenbezirken der Hauptstadt der DVR beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen

Einrichtungen der DVR mit.

„Die ukrainischen Truppen haben den Beschuss von Shabitschewo gegen 23:30 begonnen. Etwas später wurde das Feuer auf den Bereich um das Volvo-Zentrum konzentriert. Etwa zu gleichen Zeit wurde auch die Siedlung Trudowskije beschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle schoss der Gegner von den Positionen im okkupierten Peski und Marjinka unter Verwendung von Granatwerfern des Kalibers 82 und 120mm, Abwehrgeschützen und Schusswaffen.

Wir erinnern daran, dass die ukrainische Seite gestern das Dorf Schirokaja Baka am südöstlichen Rand von Gorlowka mit Granatwerfern und Panzern beschossen hat.

De.sputniknews.com: Russlands Sicherheitsratschef: Kiew weder in Politik noch in Wirtschaft eigenständig

Der von den Behörden der Ukraine gewählte Entwicklungsvektor hat diesen Staat faktisch „unter äußere Verwaltung“ gestellt, das Land verliert seine Souveränität, so der russische Sicherheitsratschef Nikolai Patruschew im Interview mit der Agentur Associated Press.

„Der von Kiew gewählte Entwicklungsvektor hat die Ukraine unter äußere Verwaltung gestellt. Das Land verliert seine Souveränität, die Eigenständigkeit beim Treffen von Entscheidungen in der Innen- und Außenpolitik“, sagte Patruschew.

„Die Wirtschaft des Staates kontrollieren bereits westliche Unternehmen, und die führenden Ministerien werden von Ausländern geleitet, die die ukrainische Staatsbürgerschaft erhalten haben“, betonte er.

Kiew fährt fort, die Situation zu erschweren, indem es die bilateralen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen abbricht, den Luftverkehr mit der Russischen Föderation einstellt, die Energieversorgung der Krim stört, die humanitären Verbindungen zwischen unseren Völkern zerstört und unverhohlen auf eine gewaltsame Regelung der vorhandenen innerstaatlichen Widersprüche setzt“, so Patruschew weiter.

Die Krim und Sewastopol waren im Ergebnis des Referendums vom März 2014 in den Bestand Russlands aufgenommen worden. Die Wiedervereinigung mit Russland unterstützten dabei 96,7 Prozent der Bewohner der Krim und 95,6 Prozent der Einwohner von Sewastopol. Die Behörden der Ukraine und die westlichen Länder weigerten sich jedoch, die Willensbekundung des Volkes anzuerkennen, und verhängten Sanktionen gegen die Region.

Die ukrainischen Behörden haben dabei den Luft-, Eisenbahn-, Bus- und Güterverkehr mit dieser russischen Region völlig eingestellt. Das gelte ebenso für die Wasser-, Strom- und Lebensmittellieferungen auf die Krim.

Dan-news.info: Der Eisenbahnknotenpunkt von Debalzewo, der 2015 praktisch vollständig von den ukrainischen Truppen zerstört wurde, ist zu mehr als der Hälfte wieder aufgebaut. Dies teilte der Transportminister Semen Kusmenko mit.

„Im Ganzen sind die Aufgaben zur Wiederherstellung zu etwa 60 Prozent erfüllt. Der Knotenpunkt ist funktionsfähig. Unter Wiederaufbau verstehen wir auch Modernisierung, das heißt, wir haben neue Anlagen geschaffen, die es bei der Ukraine nicht gab“, sagte der Minister.

Er erklärte, dass die Modernisierung des Eisenbahntransport und die Entwicklung der dafür notwendigen Verfahren von der DVR sowohl selbständig als auch in Zusammenarbeit mit der LVR erfolgt.

„In Debalzewo wird es einen Knotenpunkt geben, der den Betrieb des Dieselverkehrs der Donezker Eisenbahn absichern wird. Weiter ist auf der Basis der Fabrik „Luganskteplowos“ die Modernisierung von 13 schweren Diesellokomotiven für den Bedarf der DVR geplant“, erklärte Kusmenko.

De.sputniknews.com: Kiew dementiert: Keine Militärhilfe für US-Koalition in Syrien vorgesehen

Die Ukraine ist nicht mit dem Vorschlag aufgetreten, militärische Hilfe im Kampf gegen die Terrormiliz Daesh in Syrien zu leisten, wie das Verteidigungsministerium des Landes verlauten lässt.

Zuvor hatte die Zeitung The Independent unter Berufung auf eine Quelle in der ukrainischen Regierung berichtet, Kiew habe den USA im Anti-IS-Kampf militärische Hilfe angeboten. Der Zeitung zufolge sollten die Vorschläge des ukrainischen Verteidigungsministeriums noch diese Woche dem Pentagon-Chef Ashton Carter vorgestellt werden.

„Die in einzelnen Medien erschienenen Berichte über eine mögliche Teilnahme ukrainischer Streitkräfte im Kampf gegen den IS in Syrien stellen ein weiteres Beispiel für Desinformation und den Hybrid-Krieg gegen die Ukraine dar. Es werden keinerlei Möglichkeiten eines Einsatzes von Einheiten der ukrainischen Streitkräfte in Syrien oder im Irak in Betracht gezogen. Derartige Anfragen sind nicht eingegangen“, heißt es in der Pressemitteilung des Verteidigungsministeriums in Kiew.

Im Ministerium wurde betont, dass Kiew zwar aktiv mit seinen internationalen Partnern bei der Regelung der Krise im Nahen Osten kooperiere. Dabei gehe es jedoch ausschließlich um politische Unterstützung und den Austausch von Aufklärungsdaten

Dan-news.info: Kämpfer Kiews haben in der Nacht den von der DVR kontrollierten Teil von Sajzewo und Schirokaja Balka im Norden und Westen von Gorlowka beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„In der letzten Nacht haben ukrainische Gruppierungen die Positionen der DVR in Sajzewo und in Schirokaja Balka beschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er fügte hinzu, dass im Verlauf des Beschusses der Gegner Granatwerfer, großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen verwendete. Informationen über Verletzte und Zerstörungen gibt es bisher nicht.

Nachmittags:

Lug-info.com: Pressekonferenz des stellvertretenden Leiters des Stabs der Volksmiliz der LVR Igor Jaschtschenko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Ausbildungszentren für die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, wo diese von ausländischen Instrukoren, insbesondere aus den USA, Großbritannien und Litauen, werden im C ausgebildet werden, werden in Chmelniczkoje und Shitomir eingerichtet.

Der niedrige Lebensstandard im von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Staniza Luganskaja zwischen die Einwohner in die Hauptstadt der Republik zu fahren, was Kiew zu verhindern sucht.

Er sagte, dass die ukrainische Führung vorhat, in einseitiger Weise die Passierpunkte an der Kontaktlinie zu schließen, um keinen Übergang der Einwohner auf das Territorium der Republik zuzulassen.

„Dies ist in erster Linie mit dem deutlichen Unterschied der Lebensstandards und der Lebensqualität zwischen dem Territorium der LVR und dem Territorium der Ukraine verbunden, insbesondere mit dem Preisunterschied für Waren und Dienstleistungen“,

unterstrich Jaschtschenko.

„Zuvor war mitgeteilt worden, dass die Aufrufe des Leiter der militärisch-zivilen Administration des Lugansker Oblast Tuk zur Schließung des Übergangs bei Staniza Luganskaja keinen Erfolg hatte und die Entscheidung getroffen wurde, zwangsweise Unterschriften unter diese Initiative zu sammeln“, erinnerte Jaschtschenko.

Er sagte, dass nach Angaben der Volksmiliz gestern, am 31. Januar, Soldaten der Nationalgarde in die Häuser der friedlichen Einwohner kamen und sie unter Androhung von Repressionen zwangen diese Initiative zu unterschreiben.

„Nach Angaben unserer Aufklärung wurden im Zentrum von Stschatje zwei Panzer T-64 und eine Einheit Panzertechnik entdeckt sowie eine große Zahl von Soldaten, wahrscheinlich aus der Nationalgarde“, sagte Jaschtschenko.

„Außerdem wurde die Bewegung von zwei Kolonnen mit Fahrzeugtechnik und Panzertechnik aus Lisitschansk nach Gorskoje beobachtet“, fügte er hinzu.

„Die Erfüllung der Minsker Vereinbarungen gehört offensichtlich nicht zu ihren Plänen“, sagte Jaschtschenko.

De.sputniknews.com: Kasachstan: „Vermisster“ ukrainischer Zug taucht wieder auf
Der ukrainische Frachtzug, der laut Medien in der kasachischen Steppe „verschwunden“ war, hat sich wieder gefunden. Der Transport, den die Ukraine erstmals unter Umgehung Russlands nach China geschickt hat, habe die chinesische Grenze passiert, teilte die kasachische Eisenbahn mit.

Laut früheren Medienberichten fehlte von dem Containerzug seit dem Wochenende jede Spur. Der aus 20 Waggons bestehende Zug sei am Sonntag an der Grenzstation Dostyk eingetroffen und noch am selben Tag nach China weitergefahren, teilte ein Bahnsprecher der Nachrichtenagentur Novosti-Kasachstan mit.

Kenel Kuluschow, Leiter der für den Eisenbahnverkehr zuständigen Staatsanwaltschaft in Schesqasghan, wies Medienberichte zurück, laut denen der ukrainische Frachtzug im Raum Qaraghandy vorübergehend von der Lokomotive abgekuppelt worden sei. Der Zug sei auf der Qaraghandy-Strecke ohne Verzögerung gefahren. Es habe weder technische noch finanzielle Probleme gegeben.

Die Ukraine hatte am 15. Januar einen Containerzug erstmals abseits Russlands nach China geschickt. Von der neuen Route, die über das Schwarze Meer, die Kaukasusstaaten Georgien und Aserbaidschan, über das Kaspische Meer und Kasachstan führt, versprechen sich ukrainische Logistikunternehmen eine wesentliche Verkürzung der Fahrtdauer: Nur neun Tage statt bisher 30 Tage bei der Fahrt durch Russland.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30750/59/307505922.jpg>

Gefunden auf der VKontakte-Seite der KP der DVR: Gründungskonferenz der gesellschaftlichen Frauenorganisation "Hoffnung des Donbass"

Am 30. Januar fand in Donezk die Gründungskonferenz der Frauenorganisation Union der Frauen "Hoffnung des Donbass" statt. Die Tagesordnung umfasste folgende Themen:

1. die Gründung der gesellschaftlichen Organisation Union der Frauen "Hoffnung des Donbass"

2. Annahme der Satzung

3. Wahl des Vorstands und des Präsidiums der gesellschaftlichen Organisation

4. Wahl der Revisionskommission

Auf der Konferenz traten Vertreterinnen der besseren Hälfte der Menschheit aus Makeyevka, Schachtjorsk, Schneschnoje, Torez und Donezk auf. Im Donbass nahmen die Frauen immer eine aktive Rolle in der Gesellschaft ein. Unsere Frauen standen zuerst auf den Barrikaden, in Krankenhäusern, organisierten die Arbeit der Wahllokale, ernährten und kleideten Kinder, brachten Flüchtlinge in den Schulen unter, verteilten Zeitungen und Flugblätter, und begannen sogar, gemeinsam mit den Männern mit der Waffe in der Hand die Heimat zu verteidigen.. Daher ergab sich schon längst die Notwendigkeit, sich zu einer einzigen Frauenorganisation zu vereinigen, und dafür sind wir sind hier. Auf das Podium traten schöne, sanfte Frauen und erzählten, wie sie mutig schwierige militärische Situationen ertragen haben, wie sie bei der Evakuierung der Verwundeten und Toten geholfen haben, wie sie halfen, die Toten zu begraben. Als der Beschuss begann, die grausame Blockade, als aus den Städten alle Zeichen der Zivilisation verschwanden: Wasser, Wärme und Strom, als die Beamten der Stadtverwaltung verschwanden, so dass die Bewohner auf sich allein gestellt waren, mussten die Menschen sich selbst organisieren. Es waren gerade die Frauen, gewöhnliche Arbeiterinnen und Mütter, die zu Freiwilligen und Organisatoren wurden, den Zivilisten halfen zu überleben und die Verteidiger im Kampf zu unterstützen . In einfachen Worten zeichneten diese Frauen die schrecklichen Bilder des Völkermords im Donbass....

Nach den Reden der Gäste ging es um das Verlesen, die Diskussion und die Abstimmung der Satzung der NGO, die auf Initiative der Kommunistischen Partei der DVR gegründet wurde. Die neu geschaffene Organisation ist nicht auf strenge Parteizugehörigkeit ausgerichtet, in ihre Reihen sind alle aktiven Frauen eingeladen, unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit und Religion. Wie der Vorsitzende des Zentralkomitees der KP der DVR Boris Litvinov erklärte, fand die Geburt der Volksrepublik Donezk gerade dank der Frauen, Mütter und Großmütter des Donbass statt. Gerade die Frauen erhoben sich und schützten die Verwaltungsgebäude mit ihren eigenen Körpern und verhinderten so eine Erstürmung. Gerade die Frauen standen an den Ursprüngen der Geburt des nationalen Fernsehens. Boris Litvinov dankte Jekatherina Mikhailov, die zur Konferenz eingeladen war, weil sie sich einverstanden erklärt hatte, die Leiterin des ersten republikanischen Fernsehens zu werden. Er verwies auch auf die bestehende Ungerechtigkeit: im Volkssowjet der DVR, von dessen 100 Abgeordneten nur 14 Frauen sind. Er wies darauf hin, dass die Rolle der Frauen in der Gründung der Republik von unschätzbarem Wert war

Boris Litvinov überbrachte auch Grüße von Gennadi Sjaganow, Petr Simonenko und Tamara Pletnev, Leiterin des Frauen-Organisation "Hoffnung Russlands" zur Schaffung dieser eigenen Frauenorganisation "Hoffnung des Donbass".

Beendet wurde die Gründungskonferenz mit der Wahl des Vorstands und des Präsidiums, der Prüfungskommission, der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der gesellschaftlichen Organisation. Für den Vorstand gab es 31 Nominierte gebeten, dann wählten die Mitglieder des Vorstands 13 Personen ins Präsidium.

Auf Vorschlag des Sekretariats des Zentralkomitees der KP der DVR wurde zur Vorsitzenden des Präsidiums einstimmig Olga Nikolaevna Kulish gewählt und als stellvertretende Vorsitzende Irina Nikolaevna Ivanyushchenko.



https://psv4.vk.me/c414430/u286692405/docs/f8eab747bbf2/20160130_113215.jpg?extra=a9Fvti-dUsJx2fXO4w_2mo_wmlkJESAPvtO5kHF7qM3nsjXEFEGzwL343HVEqLfQqjkgp5ME8fQYtEr_uLBP2TTL4f_V1OGruWV5-T_KNDgFZE0p4

De.sputniknews.com: Das russische Verteidigungsministerium hat Medienberichte bestätigt, laut denen neue Jagdflugzeuge des Typs Su-35S gegen Terroristen in Syrien - und damit erstmals in einem realen Kampf - eingesetzt werden.

Mehrere Su-35S „erfüllen bereits seit der vergangenen Woche Kampfaufgaben auf dem Luftwaffenstützpunkt Hmeimim (Latakia – Red.) in Syrien“, sagte Ministeriumssprecher Igor Konaschenkow am Montag.

Zuvor hatte die Zeitung „Kommersant“ berichtet, dass der russische Generalstab vier nagelneue Su-35S nach Syrien verlegt habe, um sie unter realen Kampfbedingungen zu erproben.

Die russische Luftwaffe fliegt seit Ende September auf Bitte der Regierung in Damaskus präzise Angriffe gegen Stellungen der Terrorgruppen Daesh (auch Islamischer Staat, IS) und al-Nusra, die in den vergangenen Jahren weite Teile Syriens unter ihre Kontrolle gebracht hatten.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30117/70/301177011.jpg>

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR hat die Tendenz zur Verschärfung.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 108 Mal das Territorium der Republik im Ergebnis von 31 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung verletzt. Beschossen wurden die Gebiete der Ortschaften: Sajzewo, Sachanka, Staromichajlowka, Kalinowka, Alexandrowka, Spartak, Shabunki, das Gebiet des Flughafens von Donezk. Es wurden vorrangig verbotene Arten von Waffen verwendet, insbesondere Granatwerfer des Kalibers 120 und 82mm und andere Granatwerfer verschiedenen Typs.

Insgesamt haben in der letzten Woche vom 25. bis zum 31. Januar die Straftruppen das Territorium der Republik 990 Mal beschossen, darunter 669 Mal mit schweren Waffen. Dabei wurden 175 Mal Verletzungen des Regimes der Feueinstellung durch die ukrainischen Truppen festgestellt, was zusätzlich das Fehlen eines Bestrebens zur Schaffung von Frieden im Donbass von Seiten der ukrainischen Regierung demonstriert sowie zur Erfüllung der Verpflichtungen zum Abzug schwerer Waffen von der Abgrenzungslinie.

Am intensivsten wurden unter Anwendung schwerer Waffen die folgenden Ortschaften beschossen: Sajzewo, Spartak, Staromichajlowka, Losowskij, Shabunki, Nowaja Marjewka, Staromarjewka, Nabereshnoje, das Gebiet des Flughafens, Trudowskije und das Volvo-Zentrum in Donezk.

In der Folge der Beschüsse gibt es keine Verluste in den Reihen der Armee der DVR. Ein Soldat, der am 23. Januar verletzt wurde, starb. Unter den friedlichen Einwohnern wurden vier Personen verschieden schwer verletzt. Wegen der Beschüsse der Kiewer Straftruppen wurden 16 Wohnhäuser auf dem Territorium der Republik zerstört, eine Mittelschule (in Sajzewo) wurde beschädigt.

Alle Verbrechen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden von den Strafverfolgungsorganen der DVR erfasst, um Material für Strafverfahren und die weiteren Übergaben an internationale Organisationen vorzubereiten.

Die stärksten Beschüsse des Territoriums der Republik begannen in der letzten Woche nach dem Abzug der ukrainischen Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination vom Territorium der DVR. Die größte Verschärfung wurde in der Zeit vom 26. bis zum 30. Januar festgestellt. In diesen Tagen hat der Gegner dreimal die Intensität der Beschüsse vergrößert.

Ich möchte die Aufmerksamkeit der OSZE-Vertreter darauf lenken, dass alle Aktivitäten der ukrainischen Seite an das Verhalten Georgiens im Verlauf der Vorbereitung des Angriffs auf Südossetien gleichen.

Im Verlauf der letzten Woche wurden von OSZE-Beobachtern grobe Verletzungen der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite festgestellt. So hat die OSZE-Mission in der letzten Woche in ihren Berichten das Fehlen von Technik der ukrainischen Streitkräfte in den Lagerorten festgestellt:

Acht Mehrfachraketenwerfer „Uragan“, zehn 152mm-Haubitzen „MSTA-B“, 18 Haubitzen „Giazint-B“, zwei 152mm-Artilleriegeschütze „Akazija“, drei 122mm-Artilleriegeschütze „Gwodzika“, 50 100mm-Geschütze MT-12 „Rapira“, fünf Panzer T-64, sechs 85mm-Antipanzergeschütze D-48 und 82mm-Granatwerfer. Ich nenne die Tatsache, dass alle Waffen, die die ukrainische Seite aus den Lagerorten herausgezogen hat, in der Folge nicht zurückgebracht wurden.

Das Fehlen von Waffen an den angegebenen Lagerorten ist die normale Praxis für die ukrainische Seite geworden. Für die Verheimlichung des nicht erfolgten Abzugs schwerer Waffen verwendet das Kommando der ukrainischen Streitkräfte auch so genannte „mobile Technikgruppen“, die zwischen den Lagerorten für Waffen umherfahren und bei der Ankunft der OSZE-Vertreter zeitweilig den Platz der fehlenden Technik einnehmen.

In der letzten Woche hat der Gegner weitere Kräfte und Mittel in der Nähe der Abgrenzungslinie zusammengezogen sowie seine Vorräte aufgestockt.

In der letzten Woche hat die Aufklärung der DVR eine Konzentration von Personal und Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte festgestellt:

in Richtung Gorlowka:

Zwei Artilleriegeschütze, ein Panzer, 23 Einheiten Panzertechnik, ein Abwehrgeschütz „Osa“, 17 Fahrzeuge mit Munition, vier Busse mit Personal und einen Scharfschützezug im Umfang von 20 Personen in Nowoselowka sowie die Ankunft von sechs Waggons mit Munition auf dem Bahnhof von Konstantinowka.

Auch wurde im Gebiet von Artjomowsk von uns die Tätigkeit der Spezialabteilung der inneren Truppen der Ukraine „BARS“ zur Säuberung der genannten Ortschaft von örtlichen Einwohnern, die mit dem DVR sympathisieren, festgestellt.

In Richtung Donezk wurde entdeckt:

Drei Mehrfachraketenwerfer „Grad“, zehn Artilleriegeschütze und elf Panzer, sechs Einheiten Panzertechnik, vier Fahrzeug mit Personal insgesamt 150 Mann in Wolnowacha, Awdejewka und Peski.

In Richtung Mariupol:

Drei Mehrfachraketenwerfer „Grad“, zwei 152mm-Artilleriegeschütze „Akazija“, ein Panzer, zwei 120mm-Granatwerfer, 26 Fahrzeuge mit Personal und Munition sowie 30 ausländische Söldner, die polnisch und englisch sprechen.

Verschiebungen erfolgten in die Gebiete von Granitnoje, Tschermalik und Mirnoje.

Außerdem wurden in südlicher Richtung das Abschalten von zuvor durch OSZE-Vertreter installierte Web-Kameras zur Feststellung von Beschüssen an der Abgrenzungslinie durch ukrainische Soldaten festgestellt. Allem Anschein nach stören sie die Straftruppen sehr beim Verletzen des Regimes der Feuereinstellung. Die Abschaltung der Videoüberwachung ist eines der Anzeichen für die Vorbereitung des ukrainischen Kommandos zu Angriffsaktivitäten in Mariupoler Richtung.

Die Verschlechterung der militärischen Disziplin des Personals der ukrainischen militärischen Strukturen geht weiter. Dies bestätigt die am 28. Januar in der 74. Brigade der ukrainischen Streitkräfte begonnene Überprüfung durch die Generalstaatsanwaltschaft der Ukraine. Die Ursache, die das Kommando der ukrainischen Streitkräfte zwingt, eine Überprüfung anzusetzen, sind die massenhaften Fälle von Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung durch Soldaten der genannten Truppenteile.

Allein in Bezug auf die Einwohner von Uspenowka, wo die Kommandozentrale der Brigade sich befindet, wurden in den letzten zwei Monaten 14 Fälle von Plünderung festgestellt. Vier friedliche Einwohner wurden dabei geschlagen. Es ist auch ein hohes Niveau von sogenannten „nicht kampfbedingten Verlusten“ in dieser Brigade festzustellen. Im Dezember starben 8 Personen aufgrund von Selbstmord, Alkoholmissbrauch und unvorsichtigem Umgang mit Waffen.

Nach Angaben unserer Aufklärung gehen die Gefechte zwischen Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte und nicht kontrollierten Banden ukrainischer Nationalisten weiter. So wurde am 28. Januar bei Mariupol von einer Gruppe von Kämpfern des „Rechten Sektors“ gemeinsam mit einer Abteilung der Nationalpolizei des Innenministeriums der Ukraine ein Überfall auf eine Kolonne der 36. Marineinfanteriebrigade der ukrainischen Streitkräfte durchgeführt. Im Verlauf des Kampfes wurden ein gepanzerter Transporter und zwei Lastwagen außer Betrieb gesetzt. Es gibt Tote und Verletzte auf beiden Seiten. Am Ort des Geschehens ist die Leitung der Polizei und der Streitkräfte der Ukraine eingetroffen. Nach vorläufigen Informationen wurde der Überfall auf die Kolonne von Provokateuren aus dem „Rechten Sektor“ organisiert, die die Führung der Polizei mit der Desinformation „erschreckt“ hat, dass Abteilungen der DVR angeblich die Frontlinie durchbrochen haben und Mariupol angreifen. Die Entscheidung über den Aufbau eines Hinterhalts wurde vom Leiter der Mariupoler Abteilung der Nationalpolizei des Innenministeriums der Ukraine Nikolaj Pobjornyj persönlich getroffen. Derzeit wird von der Führung der ukrainischen bewaffneten Strukturen alles getan, um die Veröffentlichung dieser Fakten durch die Massenmedien der Ukraine nicht zuzulassen. Die verletzten Soldaten wurden in Krankenhäuser in den zentralen Regionen der Ukraine gebracht.

Die Konzentration von Kräften und Mittel der ukrainischen Streitkräfte in den von den Straftruppen besetzten Ortschaften Wodjanoje, Pawlopol, Pischtschewik, Schirokino, die sich

in der Pufferzone bei Mariupol befinden, geht weiter. Derzeit werden dort Personal, Technik und Artillerie zusammengezogen. So wurden nach Informationen ehemaliger ukrainischer Soldaten, die auf die Seite der Armee der DVR übergegangen sind, dort in Waldstücken, Hangars und in getarnten Positionen 14 Panzer, sieben Artilleriegeschütze, vier Mehrfachraketenwerfer „Grad“ und mehr als zehn Einheiten Panzertechnik konzentriert. In den genannten Gebieten werden ständig Arbeiten durch technische Verstärkung durchgeführt. Diese Vorbereitung müssen und können nicht unbemerkt bleiben. In diesem Zusammenhang ist das Fehlen einer Reaktion von OSZE-Vertretern nicht ganz verständlich. Außerdem wurden von uns zuvor bereits Fotobeweise der Anwesenheit von ukrainischen Truppen in der Pufferzone vorgelegt, die von Aufnahmen einer ukrainischen Drohne stammen. Aber von Seiten der internationalen OSZE-Mission bemerken wir kein Interesse an dieser Information.

In diesem Zusammenhang lenke ich noch einmal die Aufmerksamkeit der Führung der OSZE-Mission auf die Verletzungen der Minsker Vereinbarungen, die die ukrainische Seite zulässt sowie auf die militärischen Vorbereitungen, die vom Kommando der ukrainischen Streitkräfte in Richtung Mariupol durchgeführt werden. All dies wirkt sich negativ auf den Prozess der Deeskalation des Konflikts aus und führt nicht zur Schaffung von Frieden im Donbass.

Die ukrainische Regierung hat einseitig die Entscheidung über die Schließung von Passierpunkten an der Kontaktlinie getroffen. In der Folge der Provokationen hat die ukrainische Regierung vor, die Passage von Einwohnern der Ukraine auf das Gebiet der DVR zu beenden. Dies ist durch die erheblichen Preisunterschiede auf Grundnahrungsmittel in den grenznahen Gebieten der Ukraine und in der DVR bedingt. So ist allen bekannt, das Brot, Milch, Gemüse, Kartoffeln, Grieß und andere Lebensmittel in der DVR deutlich preiswerter sind als in der Ukraine.

Das Ziel der Ukraine ist nicht nur die ökonomische Blockade der DVR, sondern auch die Beeinträchtigung des eigenen Volks, das versucht, unter Bedingungen des ökonomischen Zusammenbruchs, hervorgerufen durch die sogenannte „europäische Integration der Ukraine“ durch die Regierung des Landes, zu überleben.

De.sputniknews.com: Ankara hat keine Angaben über eine angebliche Verletzung des türkischen Luftraumes durch einen russischen Bomber vom Typ Su-34 an die russische Botschaft in der Türkei übergeben, wie das russische Außenministerium am Montag mitteilte. „Alle Erklärungen der türkischen Seite bezüglich dessen entsprechen nicht der Wirklichkeit“, hieß es.

Zuvor hatte der türkische Außenminister Mevlüt Cavusoglu seinen eigenen Worten zufolge Nachweise über einen angeblichen Zwischenfall mit dem russischen Bomber an Moskau weitergeleitet.

Am 30. Januar hatte die Türkei Russland erneut eine Verletzung ihres Luftraumes vorgeworfen. Nach Angaben des Außenamtes in Ankara hatte ein russischer Kampffjet am vergangenen Freitag die Luftgrenze der Türkei verletzt.

Türkische Fluglotsen hätten Piloten mehrmals auf Russisch und Englisch gewarnt, bevor der Kampffjet in den türkischen Luftraum eingedrungen und 20 bis 25 Sekunden über der Provinz Gaziantep geflogen sei.

Russlands Verteidigungsministerium wies diese Vorwürfe zurück.

De.sputniknews.com: Dem russischen Präsidenten Wladimir Putin ist laut seinem Sprecher Dmitri Peskow mitgeteilt worden, dass der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan sich mit ihm treffen will.

„Putin wurde dieser Wunsch von Präsident Erdogan mitgeteilt“, sagte Peskow vor Journalisten.

Was die Reaktion auf den Vorschlag des türkischen Staatschefs betrifft, sagte der Sprecher

des russischen Präsidenten, dass er nichts hinzuzufügen habe. Moskau geht fest davon aus, dass das russische Flugzeug den türkischen Luftraum nicht verletzt hatte.

„Wir gehen von der Information aus, die unser Verteidigungsministerium verbreitet hat. Ich erinnere daran, dass die Vertreter des Verteidigungsministeriums die Erklärungen der türkischen Seite über eine Verletzung des Luftraumes der Türkei durch eines unserer Flugzeuge dementiert hat“, so Peskow.

Zuvor behauptete Ankara, ein russischer Kampffjet des Typs Su-34 hätte am vergangenen Freitag die Luftgrenzen der Türkei verletzt.

Dnr-online.ru: Die Abgeordnete des Volkskongresses und Vorsitzende des Komitees des Volkskongresses für Haushalt, Finanzen und Wirtschaftspolitik Marina Shejnowa, Fraktion „Donezkaja Respublika“ erläuterte die Änderungen in der Steuergesetzgebung für Wirtschaftstätigkeit in der Republik durch Änderungen des Gesetzes „Über das Steuersystem der DVR“.

„Auf der letzten Plenarsitzung des Volkssowjets der DVR wurden von uns Änderungen des Gesetzes „Über das Steuersystem der DVR“ behandelt. Nach der Diskussion der vorgelegten Änderungen wurden die Änderungen direkt in zwei Lesungen von den Abgeordneten angenommen, das Dokument befindet sich derzeit zur Unterschrift beim Republikoberhaupt der DVR. Gemäß der neuen Fassung des Gesetzes „Über das Steuersystem der DVR“ beträgt die Umsatzsteuer 1,5% und die Summe der Zahlungen kann jetzt auf die Bruttoausgaben bezogen werden. Auch muss gesagt werden, dass die genannte Steuer nicht von Wohnungsbau- und Kommunalbetrieben staatlicher oder kommunaler Eigentumsform gezahlt werden muss und von Unternehmen, an denen der Anteil des Staatseigentums mehr als 75% beträgt. ...“, erklärte die Abgeordnete.

De.sputniknews.com: Russland veröffentlicht Videobeweis: Beschuss Syriens von Türkei aus Russlands Außenministerium hat Aufnahmen vom Beschuss syrischer Ortschaften von der Position eines türkisch-syrischen Grenzpostens aus veröffentlicht. Die Video-Beweise hatte der syrische Generalstab zur Verfügung gestellt.

Auf ihnen ist zu erkennen, „dass an der türkischen Grenzwahe Artillerie-Positionen mit großkalibrigen Selbstfahrlafetten in Stellung gebracht sind“.

Die Veröffentlichung des Videos ist Russlands Antwort auf Beschuldigungen seitens der Türkei, ein russischer Kampffjet habe den türkischen Luftraum verletzt. Das Pentagon hatte sich damals den Vorwürfen der Türkei angeschlossen. Jetzt zwingt das russische Außenministerium Nato und Pentagon zur Reaktion auf gänzlich neue Tatsachen.

„Diejenigen, die uns vor irgendwelchen Folgen warnen und dabei in den aktuellen Geschehnissen keine Klarheit haben, müssen sich erst einmal selbst überlegen, in welche Falle sie von den türkischen Partnern hineingezogen werden. Wenn Sie Fakten brauchen, bitte“, merkte der russische Militärsprecher Igor Konaschenkow an.

<iframe width="660" height="371" src="https://www.youtube.com/embed/gkGPuaqBnQ0" frameborder="0" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/gkGPuaqBnQ0>

Lug-info.com: Die Schaffung einer weltweiten Gewerkschaftsbewegung gegen die Diktatur der EU ist eines der Ergebnisse der Internationalen Konferenz der Gewerkschaften Europas vom 25.-26. Januar in Brüssel, an denen mit den Rechten eines ständigen Teilnehmers eine Delegation der LVR teilnahm. Dies berichtete heute der Vorsitzende der Gewerkschaftsföderation der LVR Oleg Akimow.

„Die Teilnehmer des Kongresses schlagen vor, eine weltweite Gewerkschaftsbewegung gegen das Diktat der EU zu organisieren. Vor allem betrifft dies die Verhinderung von Privatisierung im Bereich des Bildungswesen, des Gesundheitswesens und des öffentlichen

Transports“, sagte er.

„Das, was heute in der LVR geschieht, wenn staatliche und kommunale Unternehmen gegründet werden, wird maximal unterstützt und entwickelt – Europa ist so weit noch nicht gekommen. Die Ergebnisse der Beiträge heute bei der Gewerkschaftsföderation Europas zeigen, dass ein Stopp der Privatisierungsprogramme in den Bereichen Bildung, Gesundheit und öffentlicher Transport durchgesetzt werden soll. Das heißt sie verlangen, dass diese Bereich staatlich gelenkt werden. Ich denke, wenn sie zu uns kommen, werden wir ihnen einige Erfahrungen weitergeben können“, erklärte der Gewerkschaftsvorsitzende der LVR. Der Vertreter der Gewerkschaftsföderation der LVR in Brüssel Andrej Kotschetow erläuterte, dass an der Internationalen Konferenz Vertreter aus 27 Ländern von 47 Gewerkschaftsorganisationen teilnahmen. 18 von ihnen hatten die Möglichkeit einen Beitrag zu halten, darunter auch der Delegierte aus der LVR.

„Jetzt nach der Durchführung dieses Forums erörtern wir die Möglichkeit eines Arbeitsbesuchs einer Delegation des Weltgewerkschaftsbunds in der LVR. Derzeit können wir die Sicherheit unserer ausländischen Kollegen garantieren“, sagte Oleg Akimow.

„Wir werden verstärkt daran arbeiten, dass in der nächsten Zeit unserer Kollegen aus dem Weltgewerkschaftsbund die LVR besuchen. Auf dem Programm stehen der Besuch einer Reihe von Unternehmen und Treffen mit den Arbeitskollektiven“, berichtete der Gewerkschaftsvorsitzende.

Andrej Kotschetow, der Vorsitzende der Gewerkschaft der Beschäftigten von kleinen und innovativen Unternehmen sagte, dass der Abgeordnete des EU-Parlaments Sotiris Sarianopoulos den Wunsch geäußert hat, die LVR zu besuchen.

„Während einer der Pausen hatte ich ein Gespräch mit dem griechischen EU-Abgeordneten Sotiris Sarianopoulos. Er ist sehr lebhaft an der Situation in der Republik interessiert, hat sehr viele Fragen gestellt. Wir haben erörtert, dass wir unsere Kollegen aus verschiedenen Ländern einladen. Und Herr Sarianopoulos hat den Wunsch geäußert zu uns zu kommen und die Situation mit eigenen Augen zu sehen“, sagte Kotschetow.

„Unsere Kollegen sind sehr daran interessiert, was bei uns geschieht und sie verstehen sehr gut, dass unsere Situation nicht ganz dem entspricht, was die offizielle Kiewer Propaganda herausgibt“, fügte er hinzu.

Akimow sagte, dass der Besuch einer Delegation des WGB bereits in nächster Zeit geplant ist, bis zum ersten Mai.

„Wir legen alle Kräfte darein, dass die nächste Veranstaltung schon bei uns in Lugansk stattfindet. Dies wird für uns ein weiterer großer diplomatischer Sieg sein und ein Austausch mit unseren Arbeitskollektiven. Wir haben schon Dinge, die wir zeigen und über die wir berichten können“, sagte Akimow.

De.sputniknews.com: Maidan und Odessa-Massaker: Ukraine gegen Ausstrahlung französischer TV-Doku

Die ukrainische Botschaft in Frankreich hat den Sender Canal+ darum gebeten, auf die Ausstrahlung eines Filmes über den Maidan am 1. Februar zu verzichten. Die Erklärung ist im offiziellen Facebook-Profil der Botschaft veröffentlicht.

Der Film „Masken der Revolution“ (fr. „Ukraine: les masques de la révolution“) des französischen Regisseurs Paul Moreira vermittelte „eine verkehrte und falsche Vorstellung über die Situation in der Ukraine“, heißt es in der ukrainischen Mitteilung.

„Das ist kein Pluralismus der Medien, sondern Täuschung. Wir empfehlen daher dem Sender Canal+ die Möglichkeit der Ausstrahlung des Films zu überdenken“, so die Erklärung der Botschaft weiter.

Die ukrainische Vertretung habe nach eigenen Angaben dem Sender eine eigene Auswahl von Dokumentarfilmen über die Ereignisse in der Ukraine vorgelegt – „in der Hoffnung, dass irgendwann diese Filme ins Programm von Canal+ aufgenommen werden.“

In der Ankündigung zum Film „Masken der Revolution“ auf der Canal+-Webseite heißt es, dass die Doku eine Spezialrecherche zu den Ereignissen in der Ukraine im Februar 2014 darstellt. Es gehe unter anderen um die rechtsradikalen, von den USA unterstützten

Gruppierungen sowie um das Massaker in Odessa, das ukrainische Nationalisten begangen haben.

„Paul Moreira demaskiert die heutige Ukraine und recherchiert in der Schusslinie des neuen 'Kalten Krieges' zwischen Ost und West“, so der Sender.

Der Autor der Dokumentation und bekannte Fernsehjournalist Paul Moreira hatte früher gegenüber RIA Novosti gesagt: „Das (das Massaker — Anm. der REd.) wurde in Europa völlig verschwiegen, man wusste darüber nichts so richtig, auch ich nicht. Als ich dorthin (nach Odessa – Anm. d. Red.) kam, war ich bestürzt: 45 Menschen waren im Herzen Europas ermordet worden, und niemand wusste etwas davon!“

Während der Dreharbeiten sprach der Journalist auch mit Vertretern des Freiwilligen-Bataillons „Asow“ und der Nationalistenmiliz „Rechter Sektor“ und untersuchte den Einfluss der USA auf die Geschehnisse im Land.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30031/43/300314321.jpg>

Abends:

Dan-news.info: Das Koordinationszentrum zum Wiederaufbau der DVR hat im Januar fast 1500 Tonnen Lebensmittel für kostenlose Mahlzeiten der Einwohner in sozialen Einrichtungen ausgegeben. Dies teilte der Pressedienst des Zentrums mit...

Im Koordinationszentrum wurde daran erinnert, dass die Lebensmittel an Sozialkantinen für bedürftige Einwohner, an Patienten in stationärer Behandlung in den Krankenhäusern und an Schüler in Schulen und Kindergärten ausgegeben werden.

Dan-news.info: Entminungstechniker der DVR haben die Entminung der Territorium bei Gorlowka abgeschlossen, wo gleichzeitig Reparaturarbeiten an Leitungen des Kanals Sewerskij Donez-Donbass und an Hochspannungsleitungen stattfanden. Dies teilte heute das Verteidigungsministerium der DVR mit. Die Arbeiten wurden trotz der ständigen Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte durchgeführt.

„Wie geplant haben am 31. Januar unsere Rettungseinheiten die Arbeiten an der Entminung

der Abschnitte an der Wasserleitung und den Stromleitungen im Bereich von Schuma und Sajzewo abgeschlossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er fügte hinzu, dass die Arbeiten zur Entminung, die am 18. Januar begonnen haben, im vollen Umfang durchgeführt wurden.

„Unsere Rettungskräfte haben an der Wasserleitung 3,3 km entmint. Was die Stromleitungen betrifft, so wurden dort 16,4 km bearbeitet“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Das Verteidigungsministerium fügte hinzu, dass während der Entminung etwa 14 explosive Objekte gefunden und entschärft wurden.